



Themenrad

rundweg



1-Tagestour ca. 22 km
Badenhausen - Windhausen- Gittelde - Stauffenburg - Gittelde - Teichhütte - Eisdorf - Badenhausen

Kondition: ★★★★★ Technik: ★★★★★
Erlebnis: ★★★★★ Landschaft: ★★★★★

Rundtour mit Einkehrmöglichkeit, familiengerecht, mit kulturell/historisch hohem Erlebniswert

2 Mundloch „Ernst-August-Stollen“

Der Ernst-August-Stollen gehört zum umfangreichen System von Gräben, Stollen und Teichen des UNESCO-Welterbes „Oberharzzer Wasserwirtschaft“. Der Wasserlösungsstollen gilt als einer der längsten unterirdischen Stollen Europas. Die unterirdischen Stollensysteme dienten der Entwässerung des eindringenden Grundwassers, während die oberirdischen Wassersysteme für den Antrieb von Maschinen genutzt wurden.

Nachdem die ersten zur Grundwasserentsorgung gebauten Stollen die großen Wassermengen in tieferen Bereichen nicht mehr bewältigen konnten, wurde der Bau eines größeren und tieferen Wasserlösungsstollens bis zum Harzrand bei Gittelde notwendig.

Am 22. Juni 1864 wurde der Stollen nach ca. 13 Jahren Arbeit fertig gestellt. Sein Bau war zur damaligen Zeit eine technische und bergbauliche Meisterleistung. Von seinem Anfangspunkt, dem Mundloch in Gittelde, bis zum Schreibfeder Schacht bei Zellerfeld, misst er 5.432 Lachter (10.429 Stollenmeter) ohne Schachtquerschläge.



Das in Form eines neoromanischen Portals mit flankierenden Rundtürmen und Zinnen errichtete Stollenmundloch findet sich eingebettet in einem kleinen Park.



3 Burgruine „Stauffenburg“

Die Stauffenburg wurde erstmalig im 11. Jahrhundert erwähnt und diente vermutlich als Raubritterburg bzw. dem Schutz der Thüringer Heerstraße, eines wichtigen Handelsweges, die unterhalb der Burg von Seesen nach Nordhausen verlief. Die Burg war Adelsitz, Gericht und Gefängnis zugleich.

Der Herzogin Elisabeth zu Stolberg-Wernigerode, der Ehefrau von Herzog Heinrich dem Älteren von Braunschweig-Wolfenbüttel, diente die Burg als Verwaltungsmittelpunkt und Witwensitz. Die Herzogin holte Bergleute und Schmiede aus Stolberg und Ellrich nach Gittelde und förderte so das Bergbauwesen.

Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel versteckte neun Jahre lang seine Geliebte Eva von Trott, Hofdame der Herzogin, auf der Burg. Nach bekanntwerden der Affäre inszenierte er ein Scheinbegräbnis. Nach Eva von Trott ist eine uralte Linde auf einer Erhebung neben der Burg benannt: Die Eva-Linde. Heute ist nur noch der Baumstumpf zu besichtigen.

Ab dem 18. Jahrhundert begann der Verfall der Anlage.

4 Burgruine „Hindenburg“

Die Hindenburg, auch Hünenburg genannt, liegt auf einem steilen Sporn der Kalkberge über dem Sösetal.

Die erste urkundliche Erwähnung der Burg erfolgte 1152, nachdem Heinrich der Löwe die Anlage in einem Gefecht erobert hatte. In einer Fehde fiel die Hindenburg 1440 schließlich und wurde zerstört. Herzogin Elisabeth ließ die Hindenburg wieder aufbauen. Dennoch konnte nicht verhindert werden, dass die Burg im 16. Jahrhundert schließlich verfiel.

Impressum

Gemeinde Bad Grund (Harz)
Touristinformation/Gesundheitszentrum Bad Grund GmbH
Schurfbergstraße 2, 37539 Bad Grund (Harz)
Telefon 05327 7007-10, Fax 05327 7007-70
E-Mail: info@bad-grund.de
Internet: www.bad-grund.de



Radwanderkarte:

FahrradRegion Osterode am Harz
(ISBN 978-3-86973-074-5)

Fahrradservice:

Kalle Feig
Rollberg 10, 37520 Osterode am Harz
Telefon 05522 312835

2 Rad Müller

Dörgestraße 25, 37520 Osterode am Harz
Telefon 05522 5500

Herausgeber:

Landkreis Osterode am Harz
Herzberger Straße 5, 37520 Osterode am Harz
Telefon 05522 960-184
E-Mail: radwandern@landkreis-osterode.de
Internet: www.landkreis-osterode.de
Fotos: Landkreis Osterode am Harz



Mit freundlicher Unterstützung:

Sparkasse
Osterode am Harz

Stand 12.2013

FREIZEITPORTAL



Landkreis Osterode am Harz entdecken...

Erlebnis Fahrrad-Tour





Themenrad

rundweg

T7 – Radroute

Streifzug durch die Geschichte

Vorbei an einer Vielzahl von Natur- und Kulturdenkmälern

22 km



359 m

Auf rund 22 km, überwiegend auf Wirtschaft- und Forstwegen sowie Nebenstraßen mit wenig Verkehr, führt die Tour entlang von Kulturdenkmälern durch das Harzvorland der Gemeinde Bad Grund (Harz). Mit leichten Steigungen ist diese Radtour auch gut für Familien geeignet.

Der T7 startet in Badenhausen am Mehr- generationsplatz in Richtung Windhausen, wo bereits das erste Highlight zur Erkundung lockt; die **Burgruine „Alte Burg“**. Am Bahnhof Gittelde vorbei erreicht man am Ortseingang von Gittelde das **Mundloch „Ernst-August-Stollen“**, welches zum „Oberharzer Wasserregal“ und somit seit 2010 zum Weltkulturerbe gehört. Durch den über 1050-jährigen Flecken Gittelde gelangt man in nördlicher Richtung zur Domäne Stauffenburg. Nach einem kurzen Anstieg durch einen schönen Laub-Mischwald und einem kleinen Fußweg wird der Radwanderer auf der **Burgruine „Stauffenburg“** mit herrlichen Ausblicken in das Harzvorland belohnt.

Durch die Feldmark und durch Gittelde, mit der St. Mauritius-Kirche, geht es durch Teichhütte weiter über Eisdorf oberhalb des Sösetals in Richtung Badenhausen zu den Burgresten der „Hindenburg“. Am Grillplatz unterhalb der **„Hindenburg“** oder am Ausgangspunkt kann man die Radtour ausklingen lassen.



- i** www.karstwanderweg.de → Burgen im Karst → Windhausen
- www.knesebeckschacht.de → Wasserwirtschaft www.karstwanderweg.de/eas.htm
- www.heimat-und-geschichtsverein-gittelde.de
- www.karstwanderweg.de → Burgen im Karst → Gittelde
- www.karstwanderweg.de → Burgen im Karst → Badenhausen

1 Burgruine „Alte Burg“

Im Ortskern von Windhausen befindet sich auf einem bewaldeten Bergsporn die Ruine der mittelalterlichen Ritterburg Windhausen. Die Anlage unterteilt sich in Ober- und Unterburg. Die Burg Windhausen wurde vermutlich zu Beginn des 13. Jahrhunderts errichtet. Eine erste Erwähnung der Burganlage stammt aus dem Jahre 1134. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen im Jahre 1365 wurde die Burg durch den Markgrafen von Meißen zerstört und in der Folgezeit wieder aufgebaut. Das alte Gemäuer hat im Laufe der Jahrhunderte viele Besitzerwechsel miterlebt, u.a. auch die Herren von Oldershausen und eine Familie von Koch. Da die Überlieferungen nichts von einer abermaligen Zerstörung der Burg Windhausen berichten, ist davon auszugehen, dass die Festungsanlage in Folge fehlender Instandsetzungsarbeiten spätestens ab dem 18. Jh. allmählich verfiel.

Heute sind noch Reste der Burgmauern und des Grabens vorhanden. Im Umfeld der geschichtsträchtigen Mauern wachsen uralte Bäume am Rand einer unter Naturschutz stehenden Wildtulpenwiese.

